



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1862**

LXXVII. Heinrich Sack überläßt für seine Gedächtnißfeier dem Kloster Hillersleben die wüste Dorfstätte Wüstenborn, am 9. October 1433.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55716)

finen fuluers magdeburges teykenes vnde ghewichtes, vnde hait de obgnänten gudere dorch des kopes willen willichliken unde ledelicken vor vns methande vnde met munde den obgnänten Apte vnde Conuente vorlaten, vnde wi hebben sie des kopes unde der gudere in eyn rechte volkomen gheruwelike were setten laten, vnde setten sie in de fulue were met kraft dusses breues, de tu bruken vnde geneten met alleme rechte, also dat wie vns vnde vnsem goddefhulle dar nicht an beholden, sunder den wedderkop, also hir na ghescreuen steit, vnde scholen vnde willen ore rechte were sin der gudere vnde kopes, wanne vnde wo dicke ome des nod vnde behuff is, an geuerde met folkem vnderscheide, dat wie, vnse nakomelinge vnde godefhuls de obgnänte gudere van deme dicke gnänten apte vnde conuent wedder kopen mogen, welke tyd jares wie willen, vor achtentich marck finen fuluers magdeburges teyken vnde gewichtes, vnde wenne wie, vnse nakomelinge vnde Godefhuls den wedderkop duen willen, dat schole wie den vorgnänten apte vnde conuente vor sunte mertens dach vorkundigen vnde to weten duen, vnde one darna vp vnser leuen frouwen dach lichtmissen negest to komende ore obgnänte gelt gentzliken betalen in vnser stad tu magdeburgh, an alle gheuerde: vnde wanne sie ore geldes also betalet sint; So schullen sie vns, vnse nakomelingen vnde Godefhuls tu Magdeburg der obscreuen gudere met allen oren frieheid, gerechticheyden vnde tubehoringhe gentzlik aue treten, Vnde nemelik met der winteresat wol beseyget vnde ghewerket weddere antwerden, alze sie de itzunt vonden vnde anhegrepen hebben, an allerleyge wedderrede vnde argelift. Des to orkunde hebbe wie Gunter, Ertzebischof tu Magdeburgh obgnänte, vnse Ingezegel witliken an dussen breff laten hengen: vnde wie Siferd van hoyme, Dumprowest, Johan van Redekin, deken, vnde dat gantze Capittel gemeyne tu Magdeburgh Bekennen apenbare, dat dusse voreghefereuen stucken met vnser weten vnde willen vnde sulbort gheschen sin, vnde hebben des tu bekentnisse vnser Capittels ingetzegel witliken laten hengen an dussen fulluen bref, De gegeuen is Na godes gebort virteynhundert Jare, dar na in deme dritteynden iare, vp den ersten fridach in der hilghen vasten.

Cop. II, fol. 40.

Anmerkung. Diese Urkunde ist in dem Copialbuche, ohne weitere Angabe des Beweggrundes hierzu, durchstrichen worden. Daß der Kauf rückgängig gemacht sei, ist daraus jedoch wahrscheinlich nicht zu schließen, da eine in der Folge mitzutheilende Urkunde des Abtes Nikolas zu Hillersleben, vom Jahre 1501, desselben als geschehen gedenkt.

LXXVII. Heinrich Sack überläßt für seine Gedächtnißfeier dem Kloster Hillersleben die wüste Dorfstätte Wüstendorf, am 9. October 1433.

Ik hinryk Sack Bekenne in dessem breue vor alsweme, dat ik myt Rade myner frunde lutterlyken dorch god, vmme salicheyt willen myner olderen vnde frunde selen, deme closter to hildefleue hebbe ghegeuen alle de rechticheyde, de ik vnde myne eruen hadden an der dorpfstede to wostendorfstede in dorpe vnde in velde, wome dat benomen mach, nictes utgenomet, also dat ik vorgnänte hinryk vnde myne eruen nach nemant van vnser weghen dar jenyge rechticheyd edder ansprake mer an hebben schullen. Dar vmme schullen de heren to hildefleue alle



iare des negeftin dagis na Sunte Bartolomei daghe began myt vigilien vnde felemysfen alle ut deme flechte der Secke vorstoruen fyn, vnde by namen dencken, de en in scriften by namen ouergeuen werden, vnde in der vigilien vnde myssen schullen wesen alle de heren vnde bruder, de to closter fyn, den scal me na de myssen to der tafelen na ores closters wanheyt gutliken don, dat sie vnde ore nakomelinge dulle dechnisse mit flite holden schullen, de wile, dat ore closter van der gnade goddes steit. Des to orkunde hebben sy myk vnde mynen eruen oren breff ghegeuen, vnde ik hynryk vorbenomet hebbe vor myk vnde myne eruen dessen breff beuestet myt mynem Ingezegel. Na Cristi gebort vyrteynhundert iare, dar na in deme dre unde drittigeften Jare, amme dage dionisii vnde syner selcap der hilgen mertelere.

Cap. II, fol. 44.

LXXVIII. Das Baseler Concil bestelt den Bischof von Merseburg, den Probst zu Magdeburg und den Dechanten zu Stendal dem Kloster Hilsersleben zu Conservatoren, am 1. September 1436.

Sacrofancta generalis sinodus Basiliensis, in spiritu sancto legitime congregata, vniuersalem ecclesiam representans, Venerabili Episcopo Merseburgensi et dilectis ecclesie filiis preposito Magdeburgensi ac decano sancti Nicolai Stendaliensi, halberstadenfis diocesis ecclesiarum, Salutem et omnipotentis Dei benedictionem. Ad conuincendos conatus nepharios prouisorum, qui personas et loca ecclesiastica super bonis et iuribus suis offendere ac multiplicibus perturbare molestiis non verentur, tanto magis per nos decet oportuno remedio prouidere, quanto per ampliores perturbaciones huiusmodi et molestie in diuine maiestatis offensam, Nec non ecclesiastice libertatis redundare dispendium dinoscuntur. Dudum siquidem, cum in diuersis mundi partibus consules ciuitatis et Rectores, Nec non alii qui potestatem habere videbantur, tot onera frequenter imponerent ecclesiis, ut deterioris condicionis factum sub eis sacerdotum videatur, quam sub pharaone fuisset, qui legis diuine noticiam non habebat, quique omnibus aliis seruituti subactis sacerdotes et possessiones eorum in pristina libertate dimisit et de publico eis alimonium ministravit, In consilio lateranensis ecclesie immunitati prouidendo sub anathematis districtione prohibitum extitit, ne Consules, Rectores aut alii predicti ecclesias et viros ecclesiasticos tallis seu collectis aut exactionibus aliis aggrauare presumerent, transgressores et fautores eorum precipiendo anathematis sentencie subiacere, donec satisfactionem impenderent competentem. Et eciam deinde in generali consilio editum fuit, quod si episcopi forte simul cum clericis, eciam si tantam necessitatem uel utilitatem inspicerent, ut alias quam ulla coactione ad releuandas communes utilitates uel necessitates, vbi laycorum non suppeterent facultates, subsidia per ecclesias laycis ducerent concedenda, minime super hoc consulto Romano pontifice, concessionem et sentencie, que a talibus uel de ipsorum mandato forent promulgate, essent irritae et inanes nullo unquam tempore valituro. Ac eciam in ipso generali Consilio decretum extitit, illum, qui infra tempus sui regiminis propter fractionem constitutionis uel sanctionem huiusmodi sustineret anathema, tamquam post illud non esset ad satisfactionem debitam compellendus, nec non ipsius successorem, qui non satisfaceret infra mensem, manere